

# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	7
<b>... was Adam uns geraubt</b> .....	9
Maria – Geschenk der Erlösung AURELIA SPENDEL OP	
<b>Willkommen bist du unter Frauen</b> .....	17
Maria als Schwangere KATHRIN BUCHHORN-MAURER	
<b>Gut, dass es dich gibt</b> .....	24
Maria begegnet Elisabet MARIANNE KRÄMER-BIRSENS	
<b>Groß sein lässt meine Seele dich, Gott</b> .....	33
Maria – Prophetin des Wortes Gottes MONIKA ALTENBECK	
<b>Neuland</b> .....	43
Maria, die Leben schenkt MARTINA KREIDLER-KOS	
<b>Die eigene Mitte finden</b> .....	50
Maria, die Mutter Jesu ANDREA KETT	
<b>Vermittlerin himmlischer Lösungen</b> .....	59
Maria als Mutter vom Guten Rat SUSANNE HERZOG	

<b>Was ist bloß aus dir geworden, mein Sohn?</b> .....	67
Marias Unverständnis für den Weg Jesu STEPHANIE MEYER-STEIDL	
<b>Maria ist eine Sympathisantin</b> .....	76
Maria als Mitleidende SIMONE BURSTER	
<b>»Ich setzte meinen Fuß in die Luft und sie trug« (Hilde Domin)</b> .....	86
Maria als Jüngerin MARIA HALLER-KINDLER/CHRISTINE GÖTTLER-KIENZLE	
<b>Geborgen im Mantel der Liebe Gottes</b> .....	93
Maria als Himmelskönigin CLAUDIA NIETSCH-OCHS	
<b>Anhang</b>	
Maria in der Bibel .....	100
Marienverehrung durch die Jahrhunderte und heute .....	101
Gebete .....	103
<b>Bibelstellenverzeichnis</b> .....	107
<b>Textnachweis</b> .....	107
<b>Autorinnen</b> .....	109

## Vorwort

In den Traditionen der christlichen Frömmigkeitsgeschichte, der Liturgie, der Kunst wie auch der Katechese nimmt Maria eine Sonderstellung ein. Sie ist die Frau, die Schritt für Schritt ihre Geschichte mit Gott verstehen lernt, die in ihre Berufung, neben der Mutter auch Jüngerin ihres Sohnes zu sein, hineinwächst und dabei ihren einmaligen Weg findet. Stolpersteine lassen ihre Biografie schwierig werden, erst nach und nach wird ihr deutlich, was es heißen kann, Prophetin, Begnadete, Mutter, Frau, Jungfrau zu sein.

Marias innere Unabhängigkeit entfaltet sich, weil und so weit sie Gott als fundamentale und zentrale Kraft ihres Leben kennenlernt und sie in ihrer Gottsuche nicht locker lässt: Wenn sie etwas als von ihm gegeben verstanden hat, folgt sie unbeirrbar ihrer Zuneigung. So bleibt sie, geschützt vor falschen Abhängigkeiten, mit Herz und Verstand wachsam und ist in ihrem Glauben Vorbild für unerwartete, kreative und menschenfreundliche Problemlösungen. Darin ist sie Frauen heute nahe.

Die Marienfeiern dieses Bandes laden Frauen ein, diese »Lernchance« am Beispiel der Gottesmutter feiernd zu ergreifen:

- ihre Begegnung mit Elisabet als Geschichte gegenseitiger weiblicher Ermächtigung zu verstehen
- ganz bei sich zu sein in einer schwierigen biografischen Situation, sodass ein Text wie das Magnifikat im eigenen Leben klingen kann
- als Jüngerin auch unverständliche Situationen auszuhalten und daran zu wachsen
- Rollenzuschreibungen zu prüfen, ob sie den Glauben verstellen oder ob er in ihnen leben und wachsen kann
- leidvolle Geschehnisse anzunehmen und durchzustehen
- Schwester im Glauben zu sein im ökumenischen und im interreligiösen Gespräch.

Diese Bilder des Lebens Marias können wie Suchbilder sein, in dem es jeweils neu die eine Gestalt dieser Frau zu suchen gilt.

Unsere Publikation möchte als frauen- und praxisorientierte Arbeit gelten, die die Arbeit mit Frauengruppen und in der Gemeinde bereichert und erleichtert.

Deshalb stützt sie sich auf die biblisch übermittelten lebensgeschichtlichen und die dogmatisch-kirchlichen Momente des Lebens Marias und geht diesen als rotem Faden nach.

Sie entwirft Gottesdienste, die den entsprechenden Anlass oder die dem Anlass entsprechende »Charaktereigenschaft« Marias bedenken und feiern. Dabei bilden bekannte Wortgottesdienstelemente einen relativ festen Rahmen, der Freiraum für eigene Ergänzungen in Form von Ritualen, Liedern, Gesten, Bildern und Symbolen bietet.

Den Gottesdiensten sind Vorbemerkungen zur Zielgruppe, zur Einordnung in das Kirchenjahr sowie praktische Hinweise zur Vorbereitung und zum Material vorangestellt, damit Sie als Leserinnen Kriterien haben, die die Auswahl erleichtern.

Die Tatsache, dass die verwendeten Bibelstellen angegeben, aber nicht zitiert werden, lässt die Auswahl verschiedener Übersetzungen, so z. B. auch der »Bibel in gerechter Sprache«, zu. Unter anderem durch ungewöhnliche Gottes- und Geistbezeichnungen in den Gebeten soll eine Sensibilität für geschlechtergerechte Sprache bewusst geschaffen werden.

Die Liedangaben beziehen sich auf eine kleine Auswahl an Liederbüchern. Sie sind als Vorschläge gedacht und können selbstverständlich durch andere Lieder ersetzt werden.

Dass Sie als Leserin oder Benutzerin dieses Buches Maria neu denken, erfahren und feiern, dass Sie in ihr die Prophetin, die Jungfrau und die Jüngerin entdecken, die uns Frauen heute noch nahe ist, das wünschen Ihnen

**ANDREA KETT UND AURELIA SPENDEL OP**

Am 8. Dezember 2008,  
dem Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau  
und Gottesmutter Maria

# Neuland

Maria, die Leben schenkt

## **Thema und Zielrichtung des Gottesdienstes**

Diese Marienfeier lädt dazu ein, der tiefen menschliche Erfahrung der Geburt und des Gebärens – im realen wie im übertragenen Sinn – nachzuspüren, wahrzunehmen, welche Schätze in unserem Inneren liegen, und sich darauf einzulassen, dem Neuen in unserem Leben und Alltag Raum zu geben.

Der Gottesdienst richtet sich an Frauen aller Generationen und Lebensformen oder auch gezielt an Frauen, denen das Thema Geburt (noch) sehr nahe ist: Schwangere, junge Mütter, Taufeltern, Mütter einer (neuen) Krabbelgruppe sowie an Frauen, die sich am Beginn einer neuen Lebensphase befinden.

## **Einordnung in den Jahreskreis**

Die Feier dieses Gottesdienstes ist zu jedem Zeitpunkt möglich. Er eignet sich besonders für die Advents- und Weihnachtszeit oder für den Jahresanfang.

## **Vorbereitung und Material**

Für jede Teilnehmerin wird eine kleine Glaskugel (Murmel) benötigt. In ihrer einfachsten und preisgünstigsten Ausführung ist sie genau richtig (im Innern steckt ein kleiner bunter Schweif).

Außerdem sollten ein CD-Spieler und ruhige Musik bereitgehalten werden.

## Lied

EH 74 »Du bist da, wo Menschen leben«

### Liturgischer Gruß

Wir haben uns hier zusammengefunden,  
um in der Gegenwart Gottes das Wunder des Lebens zu feiern.  
Wir beginnen gemeinsam  
im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

### Einführung

Unser Gott, das glauben wir fest, wohnt nicht weit weg oben im Himmel, sondern will auf Erden ganz nahe bei uns Menschen sein. Um leibhaftig zu uns zu kommen, nahm er den Weg eines jeden Menschen auf Erden. Er wurde geboren.

Wir wollen heute mit Maria als der Frau Gottesdienst feiern, die Gottes Sohn geboren hat. Wir wollen mit ihr die tiefe menschliche Erfahrung der Geburt in göttlichem Licht betrachten und spüren, wie sie in unserem Leben und Alltag Früchte trägt.

Vielleicht kennen Sie die Erfahrung der Geburt. Oft erzählen Frauen, es sei die gewaltigste Erfahrung in ihrem Leben gewesen. Oft erzählen Väter, dass sie kein vergleichbares Erlebnis kennen. Doch ob man eine Geburt bewusst miterlebt hat oder nicht, das Thema geht immer zu Herzen: Manchmal erinnert es an intensive Stunden und an größtes Glück. Manchmal stößt das Thema an ungelöste Fragen. Manchmal rührt es an eine tiefe Wunde. Und oft sind Menschen einfach nur ergriffen, wenn sie von einem Neugeborenen hören. Geburt, das werden Sie selbst in sich spüren, ist ein Menschheitsthema.

Auch in den Gebeten des Alten Testaments tauchen Motive von Geburt und von der Innigkeit zwischen einer Mutter und ihrem kleinen Kind auf. Hören wir aus Psalm 131:

Ich ließ meine Seele ruhig werden und still;  
wie ein kleines Kind bei der Mutter  
ist meine Seele still in mir.  
Israel, harre auf den Herrn  
von nun an bis in Ewigkeit.

## Symbolhandlung

Wir werden mit diesem Psalmwort aufgerufen, in großem, ja kindlichem Vertrauen Gott nicht aus den Augen zu verlieren. Wir werden aufgerufen, auszuharren, erwartungsvoll zu bleiben, auf Gott hin zu leben. Wir tun dies besonders im Advent, wenn wir uns auf das Fest seiner Geburt vorbereiten. Doch unser ganzes Leben kann geprägt sein von einem großen Warten auf die Ankunft Gottes in unserer Welt. Denn gerade die Geburtserfahrung der Maria erzählt, dass Gottes Ankunft leise geschieht, nicht mit Pauken und Trompeten, nicht in Prunk und Pracht. Seine Ankunft auf Erden ist fast unscheinbar, beinahe alltäglich.

Wir laden Sie ein, diesen Gedanken mit vielen Sinnen aufzunehmen: Wir laden sie ein, die Augen zu schließen und Ihre Hände zu öffnen. Wir werden einen kleinen Schatz in Ihre Hand legen, den Sie zunächst einfach nur ertasten sollen. Das ist nicht ganz so leicht, wie es sich anhört. Ohne sehen zu können, etwas Überraschendes zu fühlen, dazu braucht man Vertrauen.

Jeder Frau wird eine Glasmurmelt in die offene Hand gelegt (evtl. leise Musik dazu einspielen). Sie wird eingeladen, den kleinen Gegenstand schweigend und mit geschlossenen Augen in ihrer Hand zu bewegen. Entscheidend ist, während des Rituals für alle Wahrnehmungen genügend Zeit zu lassen.

Halten Sie Ihre Augen weiter geschlossen. Vielleicht haben Sie es erkannt, wir haben Ihnen eine Murmel in die Hand gelegt. Bewegen Sie diese Murmel zwischen Ihren Handflächen. Spüren Sie, wie sie sich langsam erwärmt, wie hart sie ist und doch angenehm rund, wie Ihre Hände belebt werden durch den sanften Druck. Genießen Sie einen Moment diese Bewegungen.

Öffnen Sie nun langsam die Augen und schauen sich Ihre Murmel an. Ob sie Ihnen gefällt?

Sie birgt etwas in ihrem Innern. Manchmal ist es auch mit uns so. Wir tragen in unserem Inneren einen Schatz. Wie Maria ein Kind vielleicht. Oder eine große Leidenschaft für eine gute Sache. Oder die Kraft und Möglichkeit, anderen zu helfen. Oder eine frohe Liebe zum Leben ... Sicher fällt Ihnen selbst der Name ein, den Sie dem Schatz in Ihrem Innern geben können. Gehen Sie noch einen Moment diesen Gedanken nach.

Ich lade Sie nun ein, Ihre Murmel fest zu umschließen und sie buchstäblich mit in Ihre betenden Hände zu nehmen:

## **Gebet**

Guter Gott,  
oft beschützen auch wir etwas in unserem Innern.  
Manchmal ist das tatsächlich ein Kind.  
Aber neues Leben hat viele Namen.  
Neues Leben soll nicht verborgen bleiben.  
Neues Leben drängt ins Licht.  
Öffne meine Augen  
für das, was in mir steckt.  
Öffne meine Sinne  
für das Wunder, das du in mich hineingelegt hast.  
Öffne meine Sehnsucht  
für das, was durch mich zur Welt kommen soll.

## **Schriftlesung**

Jes 43,18–19

## **Ansprache**

»Seht her, nun mache ich etwas Neues.« Es ist in unserer Zeit und Gesellschaft gar nicht so einfach, diesen Satz aus dem Buch des Propheten Jesaja in seiner positiven Kraft zu hören. Es gibt ja pausenlos irgendetwas Neues auf dem Markt. Damit möglichst viel in möglichst kurzer Zeit an Umsatz erreicht werden kann, entstehen immer neue Produkte, werden immer neue Bedürfnisse geweckt. Das funktioniert so gut, weil wir den Hunger nach Veränderung in uns tragen. Das Neue hat belebende Kraft. Es verändert alle bisherigen Bedingungen, löst alte Strukturen auf, verteilt das Leben wieder.

Werfen Sie noch einmal einen Blick auf die Murmel in Ihrer Hand, auf den kleinen bunten Schweif, der in ihr verborgen und doch sichtbar ist. Auch in unserem Inneren steckt oftmals etwas, für das dieser bunte Streifen stehen kann. Das Neue, das man nicht kaufen kann, das einem geschenkt wird, indem die eigene Sehnsucht wie ein Samenkorn wächst und uns darauf aufmerksam macht. Aber oft genug halten wir diese Sehnsucht gut unter Verschluss. Wir leben so dahin, reiben uns auf, verzehren uns in unserem Alltag und vergessen die Sehnsucht in unserem Innern. Wir stecken sie weg, wir kennen sie nicht einmal mehr



genau. Wir lassen sie erst gar nicht hochkommen, weil sie uns aus unserem Trott bringen könnte. Weil wir kein bisschen Zeit für sie haben. Oder weil es ja doch keine Möglichkeit gibt, sie wahr zu machen. Die Erfahrung der Geburt aber ist anders: Da wird etwas Wirklichkeit, das in uns gewachsen ist. Da wird alles neu.

Maria hat diese Erfahrung gemacht. Nie wieder wurde so sehr alles neu wie in jenem Augenblick, als sie ihren schreienden Säugling ein erstes Mal im Arm hielt. Für einen Moment hielt die Welt den Atem an und änderten sogar die Gestirne ihren Lauf. Und zugleich blieb es ein alltäglicher Moment zwischen Ochs und Esel und feuchtem Stroh. Überall auf der Welt ging das Leben weiter, als sei nichts geschehen.

Wo Gott alles neu macht, schlägt nicht der Blitz ein. Maria weiß wie kaum eine andere Frau, diese andere Geschichte von Gottes Wirken zu erzählen: Er schickt einen leisen Engel zu einer unbedeutenden jungen Frau und bittet um ihr Ja-Wort. Er stimmt einen jungen, verunsicherten Verlobten um, ihr dennoch die Treue zu halten. Er verschafft ihr Unterstützung durch eine ältere Verwandte in derselben Situation. Und er steht ihr zur Seite, als sie schließlich in einem Stall und auf der Durchreise das göttliche Kind gebiert. Oft genug bleibt diese Geschichte für sie selbst verschlüsselt. Oft genug versteht sie im Lauf der Ereignisse ihr eigenes Kind nicht. Aber sie liebt es für immer.

Geburt bedeutet, das Neue in der Welt willkommen zu heißen; zuzulassen, dass in mir wachsen kann, was Gott in mich hineingelegt hat; dass sich regen kann, was er in der Welt haben will. Und auszuhalten, dass diese Ankunft nicht nur herrlich ist, sondern auch wehtut. Geburt ist immer erst feierlich, wenn alles überstanden ist. Das Neue bricht sich oft unsanft Bahn. Auch das kann uns Maria lehren: Du brauchst einen langen Atmen. Du brauchst eine Menge Vertrauen. Du brauchst auch als Gebärende Schutz und Lebenswillen.

Nehmen Sie die kleine Murmel behutsam mit nach Hause und lassen Sie sich von ihr immer wieder erinnern, dass Gott durch jede von uns Neues schafft und es schon zum Vorschein kommen lässt. Es ist an uns, was in uns wächst, wahrzunehmen und ihm zum Lobe Gottes tatsächlich und mutig ein Gesicht zu geben.

## Lied

EH 278 »Ein Licht in dir geborgen«

## Fürbitten

In unseren Fürbitten vertrauen wir Gott handfest und real jene Frauen und Kinder an, denen Geburt ganz aktuell nahe geht:

- Wir bitten dich für alle Frauen, die in diesen Stunden ein Kind zur Welt bringen.

Wir bitten um genügend Wasser und Hygiene, um liebevolle, erfahrene Hände und einen glücklichen Ausgang der Geburt.

*Liedruf:* »Sende deinen Geist aus und alles wird neu« (Frauen loben Gott, Nr. 68)

- Wir bitten dich für alle Frauen, die sich voll Sehnsucht ein Kind wünschen.

Wir bitten um die Wunder, die nur du wirken kannst, und um den Trost, den du alleine kennst.

*Liedruf*

- Wir bitten dich für alle Frauen, die ihr Kind zu früh oder tot geboren haben.

Wir bitten dich um einen Ort für ihre maßlose Trauer und um den Trost, den du alleine kennst.

*Liedruf*

- Wir bitten dich für alle Frauen, die ihr Kind nicht gebären wollen oder können.

Wir bitten dich um jede nur mögliche Hilfe.

*Liedruf*

- Wir bitten dich für alle Frauen, die sich entschieden haben, kein Kind zu bekommen.

Hüte ihre schöpferische Lebenskraft, die der Welt so viel zu geben hat.

*Liedruf*

- Wir bitten dich für alle Frauen und ihre Kinder, die bei einer Geburt sterben mussten.

Hole sie heim in deine neue Welt und tröste jene, die sie auf Erden zurückgelassen haben.

Mit Maria, die Schmerz und Freude einer Geburt gleichermaßen kennt, legen wir dir all diese und ebenso all unsere unausgesprochenen Bitten ans Herz. Höre uns mit Jesus Christus, deinem Sohn, den sie geboren hat.

## **Schlussgebet**

Guter Gott,  
der du willst, dass Menschen und Ideen,  
Entscheidungen und Lösungen geboren werden,  
stärke unser aller Lebenswillen  
und schärfe unseren Blick für das,  
was durch uns zur Welt kommen soll.

## **Segen**

Es segne und beschütze uns  
der dreieinige Gott,  
der uns Vater und Mutter ist.  
Es segne uns sein Sohn,  
der geboren wurde, wie alle anderen Menschen auch.  
Es segne uns der Heilige Geist,  
der immer und überall Neues schafft.

**MARTINA KREIDLER-KOS**